



„Zukunftsfähiges Bad Schussenried“



Projekt Zukunft Jugendarbeit im ländlichen Raum

Datum: 12.11.2014
Uhrzeit: 18:00 bis 20:30 Uhr
Ort: Rathaus Bad Schussenried
Moderation: Gertraud Koch (LRA Biberach, Kreisjugendreferentin)
Heike Küfer (LRA Biberach, Kommunale Suchtbeauftragte)
Protokoll: Gertraud Koch
TeilnehmerInnen: Leider waren nicht alle TeilnehmerInnen in der Liste eingetragen. Folgende Personen waren aufgeführt:

Manuela Weishaupt (Stadt Bad Schussenried), Walter Hefner (KSK BC), Martin König (KSK BC), Werner Stadelmaier (HA-Betreuung), Katharina Wiedergrün (Schulsozialarbeit), Susanne Wehling (PG Bad Schussenried), Karmela Kuddelsmann (TV), Carmen Britsch (Gemeinderat, Elternbeirat), Philipp Steinhauser (Minis, KJG), Sophia Dangel (Minis, KJG), Judith Bollinger (Minis, KJG), Annette Bollinger (Elternbeirat PG), Franz Mayerföls (Magnusfest), Susanne Diesch (Gemeinderat), Gregor Heß (Jugendlicher), Tanja Figel (Schulsozialarbeit), Franz Frick (Stadtrat), Margarethe Braun (Turnverein), Irene Dravits (Elternbeiratsvorsitzende RS), Oliver Nessensohn (Offene Jugendarbeit), Florian Matthias (RMSV Bad Schussenried), Tobias Schenk (SHW Automotive GmbH), Frank Spähn (Gemeinderat), Stephanie Krueger (Drümmelbergschule GWRS), Albrecht Binder (Jakob-Emele-RS), Florian Störzer (Vikar, kath. Kirche), Rüdiger Kleffmann (ASD, LRA BC), Franz Steyer (stellv. Bürgermeister)

Ablauf des Tages

1. Begrüßung
2. Vorstellungsrunde: Soziometrische Aufstellung
3. Auswirkungen „Demographischer Wandel“
4. Themen von Bad Schussenried – Handlungsbedarf
5. Realisierung in Gruppenarbeit
6. Weiteres Vorgehen

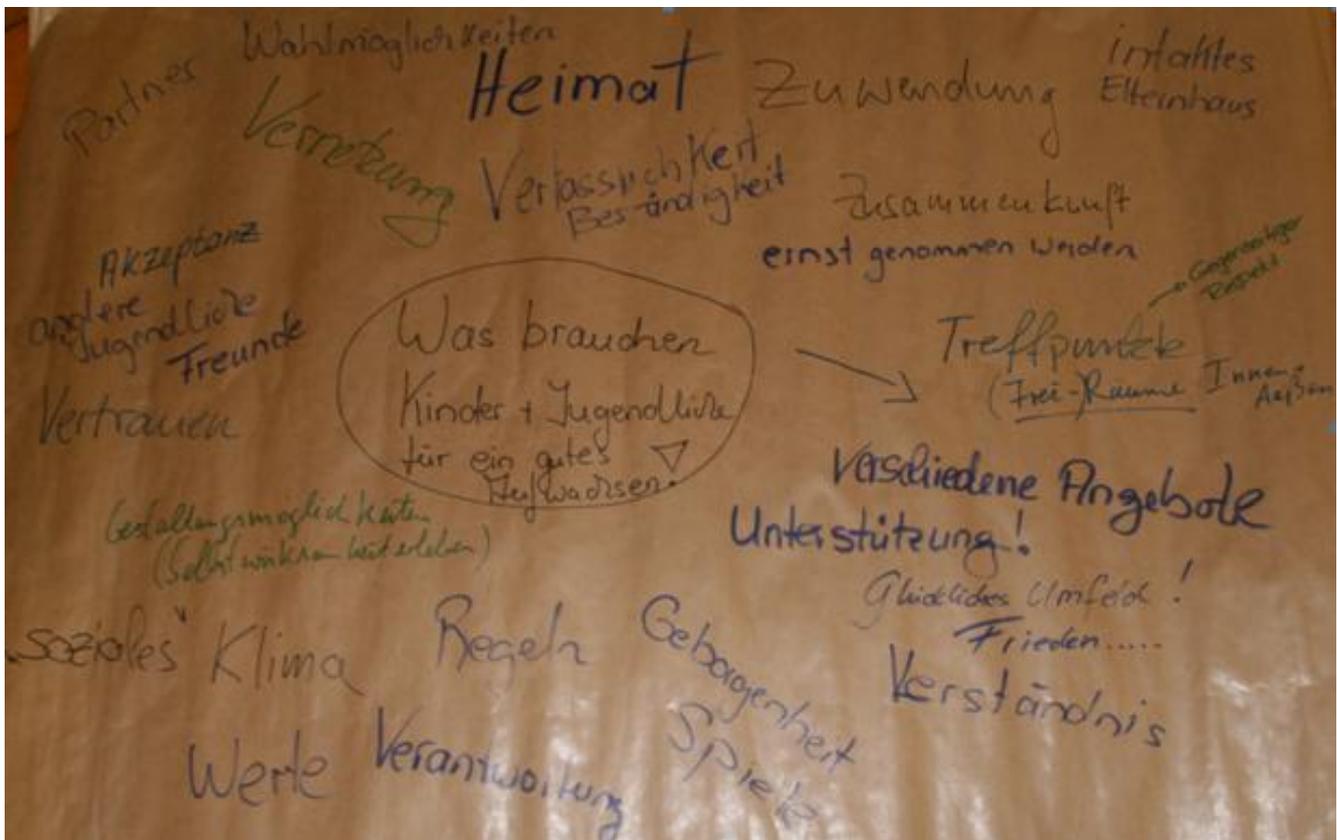
1. Begrüßung

Herr Franz Steyer, stellvertretender Bürgermeister heißt die Anwesenden herzlich willkommen und entschuldigt Bürgermeister Deinet. Die Stadt Bad Schussenried hat zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in den letzten Jahren mit der Sozialraumanalyse und dem Jugendforum bereits einiges bewirkt. Das Projekt Bikepark ist bereits umgesetzt. Es wurde ein hauptamtlicher Jugendarbeiter, Oliver Nessenson, mit zunächst 10 Stunden pro Woche angestellt, die Räumlichkeiten des Jugendcafé Blumentopf sind in Besitz der Stadt und werden baldmöglichst wieder geöffnet, sobald die Auflagen des Brandschutz umgesetzt sind.

Mit dem Projekt „Zukunft Jugendarbeit im ländlichen Raum“ soll an diesem Prozess angedockt werden.

2. Was brauchen Kinder und Jugendliche für ein gesundes Aufwachsen?

Jugendarbeit ist neben Familie, Schule und Peergroup eine Säule im Heranwachsen von Kindern. Sie stellt Angebote zur Verfügung um die Bedürfnisse und die Entwicklungsanforderungen von Kindern und Jugendlichen zu erfüllen. „Was brauchen Kinder und Jugendliche für ein gesundes Aufwachsen?“ ist die Grundfrage des Projektes „Zukunft der Jugendarbeit im ländlichen Raum“ und somit auch die Grundlage für die Erarbeitung von Rahmenbedingungen und Angeboten. Die TN haben zu Beginn ihre Gedanken gesammelt:



3. Auswirkungen „Demographischer Wandel“

„JE JÜNGER DIE ALTERSGRUPPE, DESTO HÖHER DIE VERLUSTE- JE ÄLTER DIE ALTERSGRUPPE, DESTO HÖHER DIE ZUWÄCHSE“

Wir befinden uns auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft. Langfristig erwartete Veränderungen im Bevölkerungsaufbau sprechen dafür, dass wir in den nächsten 50 Jahren einen Rückgang der unter 21jährigen um 35 % zu bewältigen haben. Für den Landkreis Biberach bedeutet dies in den nächsten 20 Jahren, dass es ca. 20 % weniger Jugendliche (unter 21jährige) geben wird. Dies kündigt nicht nur eine Veränderung in der Jugendarbeit an, sondern auch eine starke Veränderung von ehrenamtlichen Strukturen wie wir sie in allen unseren Vereinen vorfinden. Der KVJS spricht für den Zeitraum bis 2020 vom „kritischen Jahrzehnt“, in dem noch Chancen für eine nachhaltige Umsteuerung gegeben sind, die so in Zukunft nicht mehr bestehen werden. Ein Verzicht auf bzw. die Vernachlässigung der Prioritätensetzung zugunsten junger Menschen und Familien dürften sich dann als irreversibler Fehler erweisen. Neben dem Rückgang der Kinder und Jugendlichen wird es einen starken Anstieg der 65 bis

85jährigen (und älter) geben. Dies wird langfristig auch dazu führen, dass ältere Menschen auch politische Entscheidungen in hohem Maße beeinflussen, sei es durch Notwendigkeit (für Pflege usw.) oder auch durch Wahlverhalten. Deshalb sollte bei allen Altersgruppen eine Sensibilisierung für das Thema Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, damit auch die heranwachsende Generation von den Potenzialen der Jugendarbeit profitieren kann (Bildung, Verantwortung, Integration und Gemeinschaft). Kommt man zu dem Schluss, dass weniger Jugendliche auch weniger finanzieller Aufwand für Kinder- und Jugendarbeit bedeutet, so unterliegt man einem Irrtum. Gerade die wegfallenden Ehrenämter, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Vergangenheit mit großem Eifer ausgefüllt wurden müssen in anderer Weise besetzt werden. Dafür müssen alle gemeinsam nach Lösungen suchen.

4. Themen von Bad Schussenried

14 Handlungsfelder wurden auf Blättern an die Wand gehängt. Die Teilnehmer waren aufgefordert, ihre Anregungen zu dem Thema aufzuschreiben. In einer zweiten Runde wurde die Wichtigkeit der Themen bepunktet. Jeder TN konnte drei Punkte kleben. Folgende Ergebnisse wurden festgehalten. Auflistung hier nach Anzahl der Punkte.

1. Treffpunkte für Jugendliche – Jugendcafé Blumentopf, Container im Kurpark, Jugendhaus, Jugendveranstaltungsraum (21 Punkte)
2. Kooperation Schule – Vereine (7 Punkte)
 - Problem der Findung geeigneter Betreuer zu Unterrichtszeiten
 - Sich verändernde Stundenpläne
 - Vereinbarkeit Ganztageschule
 - Absprachen – Verbindungen
Schule – Verein
 - Kooperation der verschiedenen Schulen miteinander
3. Angebote für 10-15 Jährige (9 Punkte)
4. Sich um die Jugend kümmern! – Wer kann dies umsetzen? SozialarbeiterInnen? Projektmanager? Koordinator? Runder Tisch? (8 Punkte)
5. Jugendkulturangebote (Film, Disco,...) (8 Punkte)
6. Benachteiligte Kinder und Jugendliche (6 Punkte)
7. Jung und Alt – Generationenwerkstatt (6 Punkte)
 - Jung&Alt müssen sich gegenseitig unterstützen und verstehen
 - Durch Regeln die Jugendliche zusammen mit der älteren Generation entwickeln, ein schöneres Zusammenleben zu bekommen
 - Junge lehren Älteren z.B. neue Medien
 - Generation
 - Wohnungsmäßig: Mehrgenerationen
 - Sachlich: Jung → neue Medien → Alt
Alt → Handwerk → Jung
 - Braucht Träger
Initiativen?
Interesse?
8. Finanzierung – der Jugendarbeit und Geld für Jugendprojekte (6 Punkte)
 - Kann man Zuschüsse für Projekte zur Mitgliedergewinnung beantragen? Wenn ja, wo?
 - Kombinationen: Privat - Stadt - Betriebe/ Unternehmen
 - Ausfallbürgschaft für Veranstaltungen
 - Förderung der Emigrantenländer
9. Kooperationen – Vereine – Vereine – vereinsübergreifende Zusammenarbeit (4 Punkte)
 - Regelmäßige Treffen von Vereinsdelegierten – Runder Tisch? Dachverband?
 - Von der Stadt wünschen wir uns Raumangebot für die Durchführung diverser Angebote

10. Mitgliedergewinnung und Bindung in den Vereinen (4 Punkte)

11. Schule + Jugendarbeit (3 Punkte)

12. Vernetzung – Welche Strukturen benötigt es? Wie kann Kommunikation gelingen? (2 Punkte)

- Gemeinsames Gremium
- „Offenes“ W-LAN im Stadtgebiet

13. Stärkung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement (1 Punkt)

- Mehr Eltern mit ins Boot holen. Es sind meistens immer dieselben Eltern/ Personen bei Jugendaktivitäten involviert, viele lassen machen. Schade! Jedem, der ein Kind zu Hause hat, sollte doch daran gelegen sein, dass die Kinder gut aufgehoben sind...

14. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (0 Punkte)

(Wurde in der Diskussion als sehr wichtig angesehen, aber als Querschnitt und Rahmenbedingung)

5. Realisierung in Gruppenarbeit

TN haben sich ihrem Interesse entsprechend einer Gruppe zugeordnet. Zu folgenden Themen wurde weitergearbeitet

- Treffpunkte für Jugendliche
- Schule und Jugendarbeit
- Sich um die Jugend kümmern!
- Kooperationen zur Umsetzung von Angeboten
- Mitgliedergewinnung und Bindung in den Vereinen
- Benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Jung und Alt – Generationenwerkstatt

Arbeitsauftrag: Sie sind eine Beratungsfirma und entwickeln einen Maßnahmenkatalog für ihr ausgewähltes Thema

- Welche Ziele sollen erreicht werden?
- Welche konkreten Aktivitäten könnten umgesetzt werden?
- Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein?
- Welche Hindernisse werden gesehen?



5.1. Treffpunkte für Kinder und Jugendliche

Wir brauchen neben den vorhandenen Buden je einen Raum für die jüngeren und einen Raum für die älteren Jugendlichen.

1. Ziel:

Reaktivierung von Cafe Blumentopf für jüngere Jugendliche am Wochenende

Für Öffnungszeiten am Wochenende lassen sich flexible Modelle entwickeln

Abwechselnd Sozialarbeiter bzw. engagierte Bürger (Jugendliche)

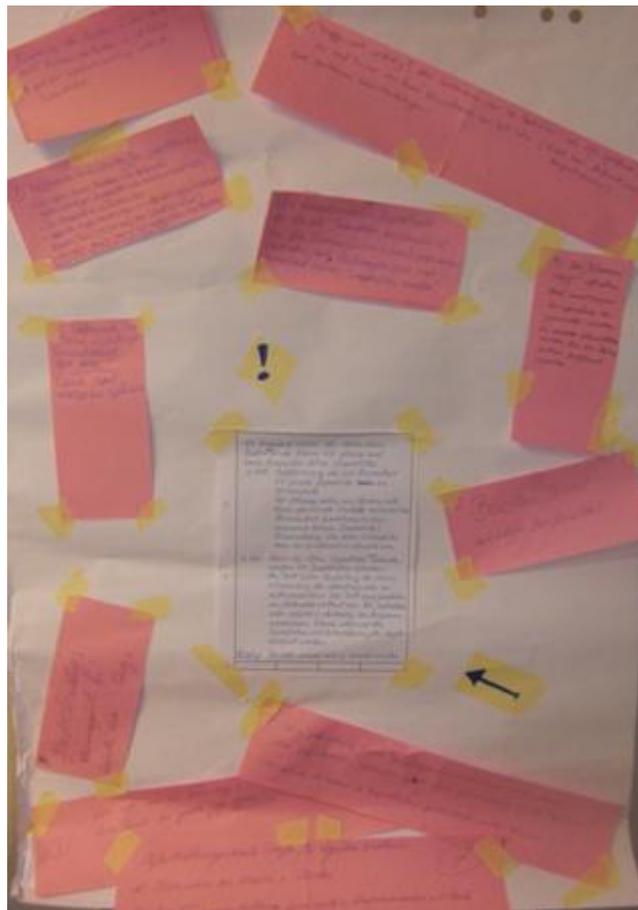
Voraussetzung: Ein fester Mitarbeiter muss die Koordination übernehmen

2. Ziel

Raum für die älteren Jugendlichen muss gefunden werden. Die Jugendlichen betreiben den Treffpunkt unter Begleitung des festen Mitarbeiters der allerdings eher im Hintergrund wirkt. Der Treff muss mindestens am Wochenende geöffnet sein. Die Jugendlichen sollen möglichst selbstständig ein Programm organisieren. Räume sollen von den Jugendlichen mit Unterstützung der Stadt renoviert werden.

Wichtig:

Die Ziele müssen zügig erreicht werden!



Treffpunkte für Jugendliche

- Niederschwelliges Raumangebot für Events, Feste, Partys...
- Was wird aus dem Blumentopf? Wann kommt das gewollte Jugendhaus?
- Aufenthaltsmöglichkeiten für tagsüber und abends als Alternative zu Kneipe + Baden
- Musik + Tanzveranstaltungen gerne auch in Zusammenarbeit mit Schulen
- Die Gründung eines Jugendparlaments, damit aktive Arbeiten der Jugendlichen vorankommen und gesammelt werden können → aktive Mitarbeit der Jugendlichen gewährleistet werden können
- Buden sind wichtiger Bestandteil
- Treffpunkt ist sehr wichtiger Grundstein für alle! Keiner darf verloren gehen
- Treffpunkt wichtig! Aber bedenken: Wer ist Betreiber? Wie oft geöffnet? Es müssen immer ein/zwei Erwachsene vor Ort sein (Nicht nur Aufsicht, auch Ansprechpartner), evtl. Nachbarn berücksichtigen
- Der Blumentopf ist ohne Not und gegen Versprechen zugemacht worden. Es sollte schnellstens wieder für die Jugendarbeit geöffnet werden
- Wir brauchen einen Jugendtreff, der für alle Jugendliche zugänglich ist. Nur über Kommunikation kommt gegenseitiges Verständnis auf. Reibungsprozesse sind normal und müssen „ausgehalten werden“
- Förderung der Buden in der Stadt, auch Ausbau der Buden in der Stadt, gut für die Selbstverwaltung unter den Jugendlichen
- Treffpunkte sind wichtig für Jugendliche:
 - anderen Jugendlichen mit anderen Jugendlichen auszutauschen
 - Um Probleme zu bereden
 - Damit man trotzdem in einem geschützten Raum ist (nicht auf der Straße usw.)
 - Um sich durch Film schauen oder nur Reden auch mal ablenken kann Bsp. KJG

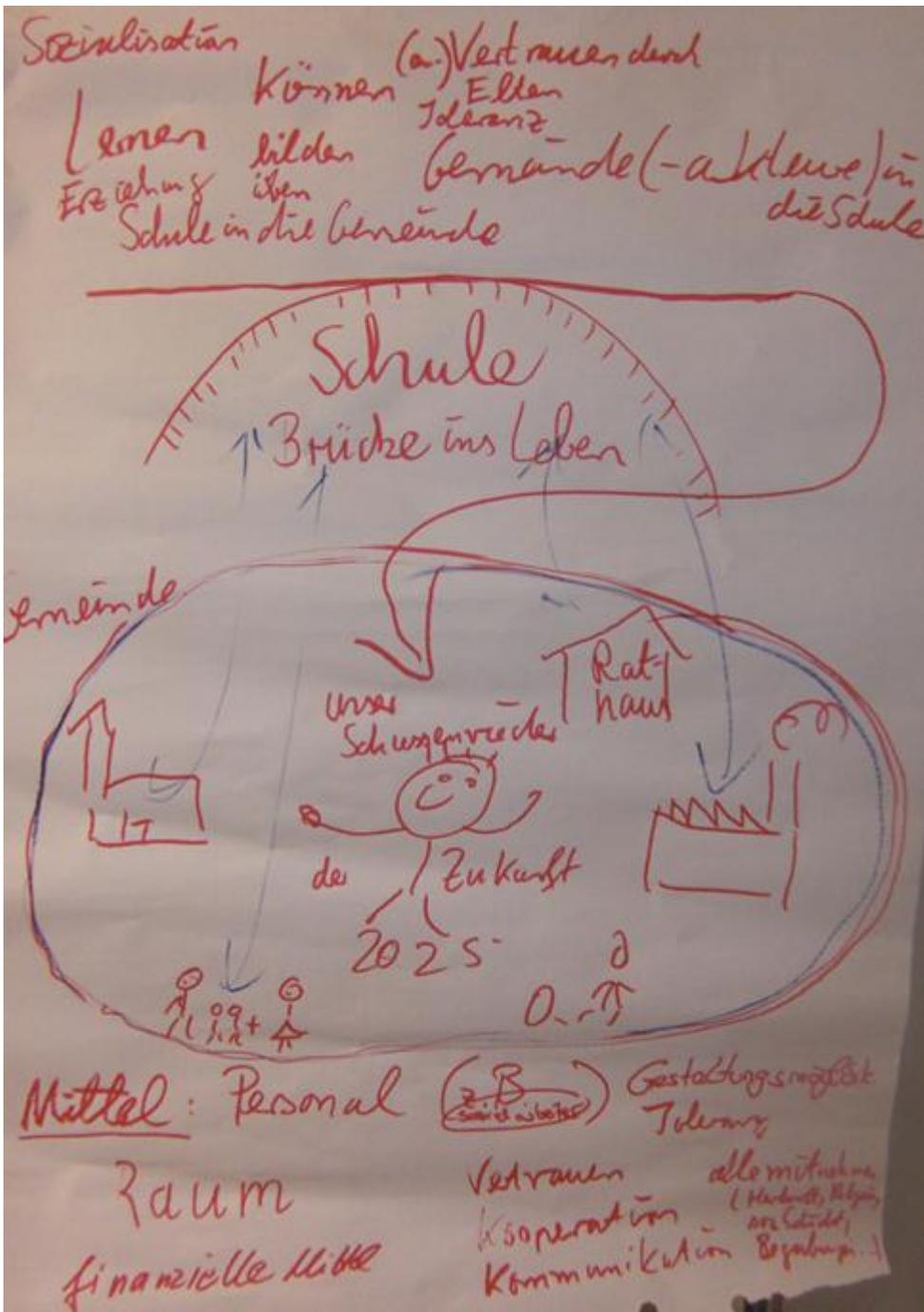
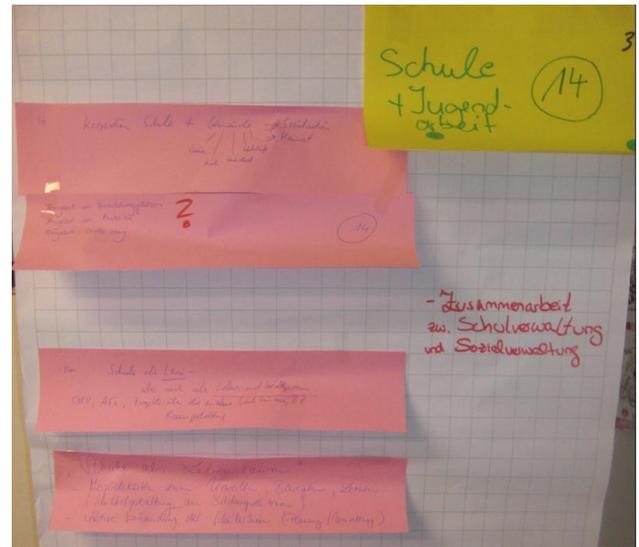
möglichst selbstständig ein Programm organisieren. Räume sollen von den Jugendlichen mit Unterstützung der Stadt renoviert werden.

5.2. Schule und Jugendarbeit

Schule + Jugendarbeit

- Kooperation Schule + Gemeinde (Vereine, Kirche, Gemeinderat, Wirtschaft,...) → Sozialisation → Heimat
- Angebot von Ausbildungsplätzen, Angebot von Praktika, Angebot girls day
- Schule als Lern- aber auch als Lebens- und Gestaltungsraum. SMV, AGs, Projekte über die einzelnen Schulen hinaus, BZ, Raumgestaltung
- „Schule als Lebensraum“
Möglichkeiten zum Verweilen, Bewegen, Lernen,...
(Schulhofgestaltung am Bildungszentrum)

Aktive Einbindung der SchülerInnen (Planung/Umsetzung)



5.3. Sich um die Jugend kümmern!

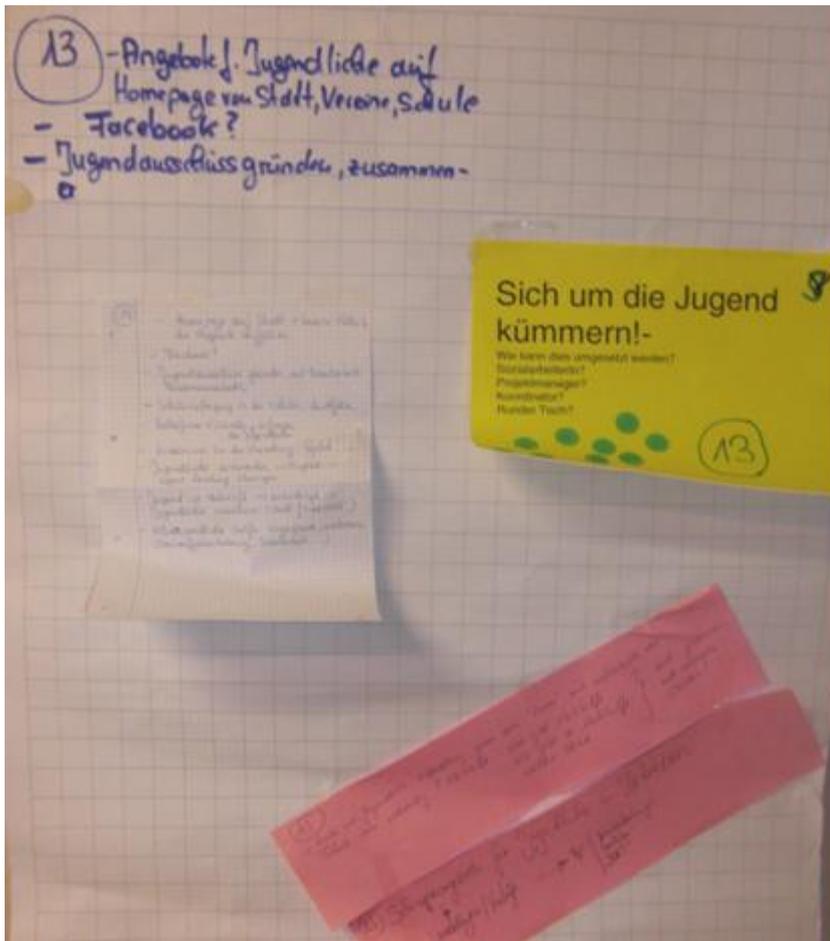
Sich um die Jugend kümmern!

- Kindern und Jugendlichen Hilfestellung geben beim „Lernen“ auch außerhalb der Schule sehr wichtig //Nachhilfe
Wer gibt Nachhilfe?
Wo gibt es Nachhilfe?
Welche Fächer?
Alles auch gemeinsam mit anderen Schülern!
- Schnupperangebote für Jugendliche in Betrieben
Veranstaltung /Vorträge

Bsp: Bewerbertraining, Praktika, BORS

Angebote für Jugendliche

- Homepage auf Stadt + Vereine + Schule die Angebote aufführen
- Facebook?
- Jugendausschuss gründen mit Sozialarbeiter zusammenarbeiten
- Schülerbefragung in den Schulen durchführen
- Bedürfnisse + Wünsche der Jugendlichen erfragen
- Hindernisse bei der Umsetzung: Geld!!!
- Jugendliche einbeziehen in Projekte → eigene Leistung einbringen
- Jugend ist Zukunft → unbedingt auch in Jugendlichen investieren (auch finanziell!!)
- Ehrenamtliche Helfer engagieren, motivieren (Hausaufgabenbetreuung, Sozialarbeit,...)



5.4. Kooperationen und Zusammenarbeit mit den Unterpunkten

- Angebote für 10-15 Jährige
- Jugendkulturangebote (Film, Disco,...)
- Kooperationen – Vereine – Vereine – vereinsübergreifende Zusammenarbeit
-

Jugendkulturangebote (Film, Disco,...)

- Die Ideen sind da, motivierte Jugendliche sind da – aber wer nimmt sich dieser Ideen an?
- Es wäre ein (monatliches) Angebot wie z.B. in BC früher die Eisbergdisco wünschenswert, Treffpunkt zum Musik hören, chillen, sich austauschen etc. für Jüngere.
Aber: Wer veranstaltet? Auflagen?
- Wann? Sobald als möglich – zeitnah
Wer

Angebote für 10-15Jährige

- Zeltlager Minis/ Feuerwehr
- Abenteuerspielplatz
- Spiel-Spaß Einbindung
- Ein Raum + kulturelle Angebote sind erwünscht!
- Mehr qualifizierte pädagogische Angebote
- Vernetzung mit Schulen

Nächsten Schritte

Wann? Sobald als möglich – zeitnah

Wer? „Stadtjugendring“ bestehend aus Vertretern der Vereine, Kirchen, Kommune, Organisationen, Schulsozialarbeit, etc.

Wo? Eigener Raum mit verschiedenen Möglichkeiten (Jugendtreff & Veranstaltungsraum zur Vermietung)

Finanzierung? Bürgerbudget, Veranstaltungen Einnahme? 100% Stelle für offene Jugendarbeit und Jugendkulturarbeit (ABDERA?)

Was? Projektnachmittage z.B. Brettspiele, Basketball, Besuch örtlicher Betriebe, Tierheim, Waldputzete, Musiknachwuchsbands, Disco



5.5. Benachteiligte Kinder und Jugendliche

Wann braucht es Hilfe?

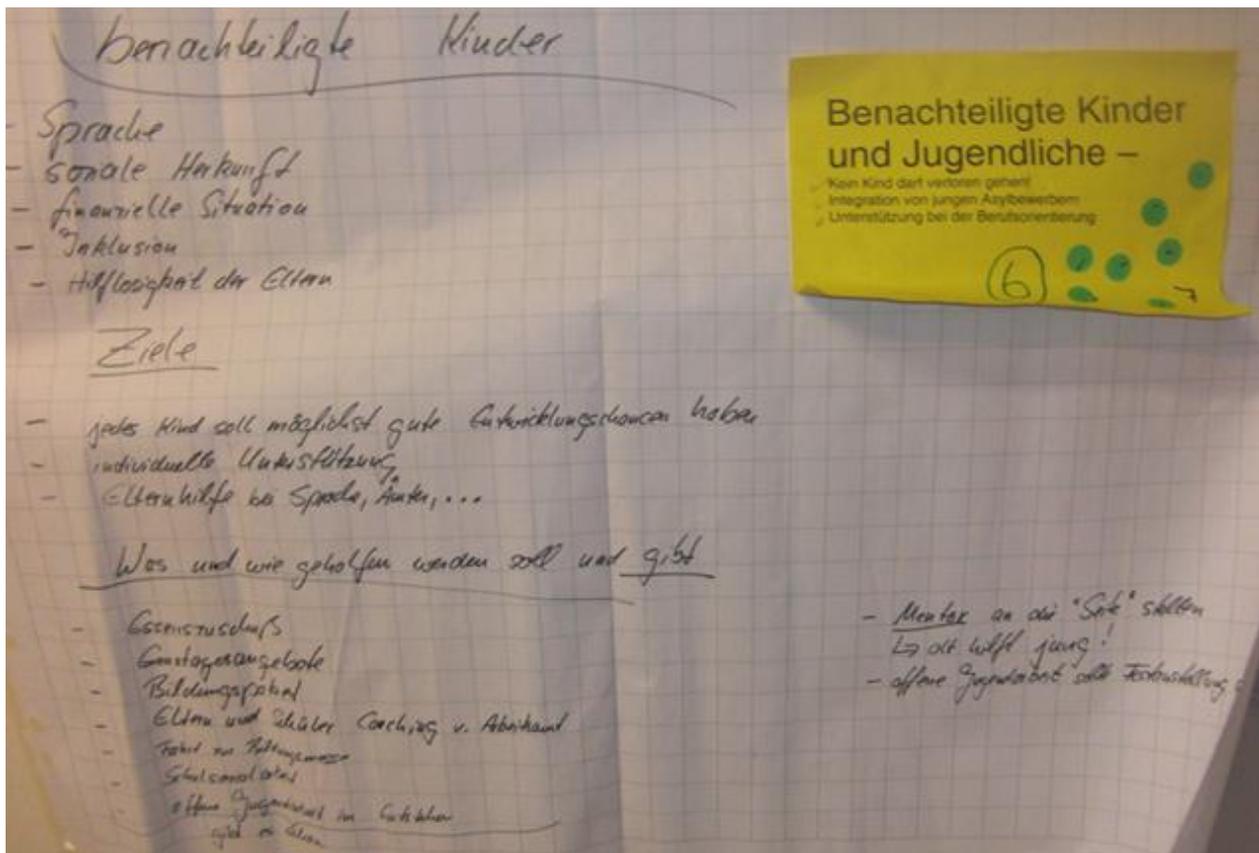
- Sprache
- Soziale Herkunft
- Finanzielle Situation
- Inklusion
- Hilflosigkeit der Eltern

Ziele

- Jedes Kind soll möglichst gute Entwicklungschancen haben
- Individuelle Unterstützung
- Elternhilfe bei Sprache, Ämter, ...

Wie kann/soll geholfen werden?

- Essenszuschuß
- Ganztagsangebote
- Bildungspaten
- Eltern und Schüler – coaching
- Fahrt zu Bildungsmesse
- Schulsozialarbeit
- Offene Jugendarbeit
- Mentor an die Seite stellen – alt hilft jung



Benachteiligte Kinder und Jugendliche

- Unterstützung durch Ehrenamtliche, die die Kinder + Jugendliche motivieren + leiten
- Bürokratische Hürden ab- und nicht aufbauen
- Einfache, zugewandte Kontaktformen

5.6. Mitgliedergewinnung und Bindung in den Vereinen

Mitgliedergewinnung und Bindung in den Vereinen

- In den Vereinen Jugendvertreter wählen
- Jugendliche für Vereine begeistern
- Jugendlichen eine Plattform zur Ausübung ihrer Hobbys geben
- Jugendliche sollen Verantwortung in den Vereinen übernehmen
- Jugendlichen ermöglichen, ihre Hobbys sicher zu betreiben
- Gute Jugendangebote bieten (Veranstaltungen)
- Altersübergreifende Kommunikation in den Vereinen
- Gewinnung:

durch mehr Angebote

nicht zu teuer (Beitrag, Kurse,...)

Bezahlung der Übungsleiter gut

kurze Wege in der Stadt für Jugendliche selbst zu leisten

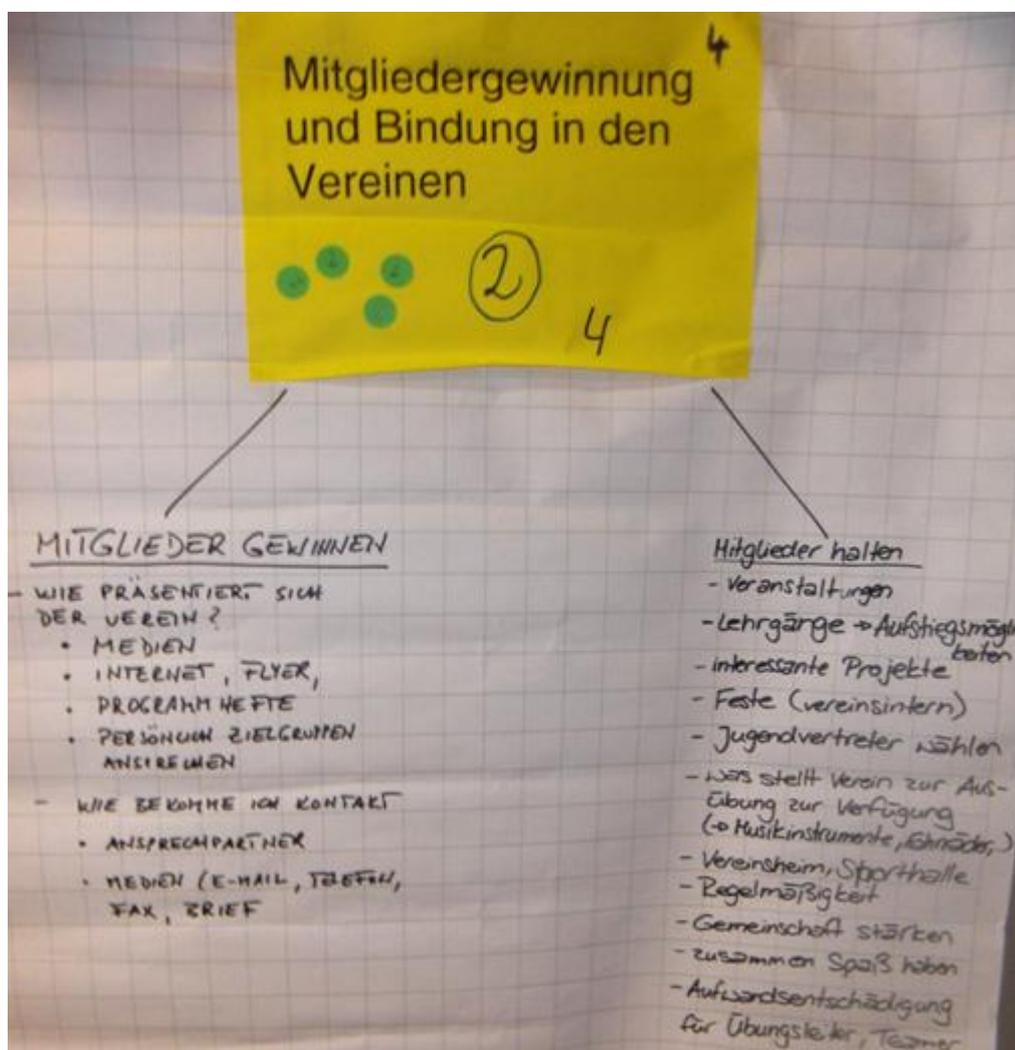
Bindung:

Verlässlichkeit der Trainer

einfaches Wechseln wenn gewünscht (in den Kursen)

ausgebildete Übungsleiter

schöne Räume



5.7. Jung und Alt – Generationenwerkstatt

Die Stadt Bad Schussenried hat einen Antrag auf „Generationenwerkstatt“ gestellt und bewilligt bekommen. In Zusammenarbeit mit Frau Schmid-Berghammer und Frau Koch wird diese im 1. Halbjahr 2015 umgesetzt. Zur Generationenwerkstatt werden Jugendliche und ältere Menschen eingeladen. Gemeinsam werden Ideen entwickelt.

6. Weiteres Vorgehen

- Frau Koch erstellt Protokoll und vereinbart neuen Termin für Treffen AG Jugend (doodle-Umfrage)
- Die Verwaltung organisiert unter der Leitung von Frau Schmid – Berghammer eine Generationenwerkstatt. <http://www.familienfreundliche-kommune.de/FFKom/Aktuelles/detail.asp?20140326.1.xml>